

Klimabündnis-Partner vom Rio Negro in Österreich

Vom 1. bis 22. Oktober 2022 kommen Janete Figueredo Alves, Direktorin der Klimabündnispartnerorganisation [FOIRN](#) und Natalia Camps Pimenta vom [ISA](#) nach Österreich, um über die aktuellsten Entwicklungen am Amazonas zu berichten.

Die [Partnerschaft im Klimabündnis](#) mit dem Dachverband indigener Organisationen am Rio Negro im Nordwesten des brasilianischen Amazonas ist Ausdruck unserer gemeinsamen Verantwortung für den Erhalt der Erde. Seit 1993 unterstützen die österreichischen Klimabündnis-Partner die Menschen am Rio Negro bei der Sicherung ihrer Rechte und beim Erhalt des Regenwaldes. Jetzt bietet sich die einmalige Gelegenheit, sie persönlich kennenzulernen und sich über die Situation und die Auswirkungen des Klimawandels in Amazonien, sowie die Arbeit am [Rio Negro](#) und ihre Vorstellungen über eine sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Entwicklung zu informieren.

Im Rahmen des Besuchs sind neben hochrangigen Treffen mit politischen Vertreter:innen auf Landes- und Gemeindeebene auch Vorträge, Regionaltreffen, feierliche Eröffnungen, Besuche in Klimabündnis-Schulen und -Betrieben, geplant.

Delegierte



Janete Figueredo Alves, 35 Jahre alt, vom Volk der Desana, Regionaldirektorin der FOIRN sowie der Koordinationsstelle der Basisvereine der Teilregion COLDI am laureté-Fluss. Sie ist seit Jahren im Kampf für die Anerkennung indigener Gebiete und die Stärkung regionaler Basisorganisationen aktiv und setzt sich insbesondere für Frauenrechte ein: zwischen 2013-2016 war sie Mitglied des Frauenverbands ihrer Teilregion und 2017-2020 leitete sie die Frauenabteilung der FOIRN.

Natalia Camps Pimenta, 35 Jahre, Biologin mit Master in Ökologie. Ihre Forschung verläuft unter Einbindung indigener Stipendiant:innen und fokussiert sich auf eine Kombination soziokultureller mit ökologischen und ökonomischen Aspekten zum Erhalt des Amazonas-Regenwalds. Sie ist im Programm Rio Negro des ISA tätig und wirkt hier an der Ausbildung indigener Umweltbeauftragter mit sowie an der Entwicklung nachhaltiger regionaler Lieferketten für das Rio Negro-Becken.



Die Delegation wird seitens des Klimabündnis von **Kerstin Plaß** und **Brigitte Drabeck** begleitet, die für die Koordination des Besuchsprogramms und die Übersetzungen verantwortlich sind.

Kerstin Plaß ist studierte Lateinamerikanistin und forschte zu indigenen Völkern in Argentinien sowie dem Konzept des „Buen Vivir“ – eines guten Lebens für alle. Sie koordiniert die Klimabündnis-Partnerschaft am Rio Negro.

Brigitte Drabeck, aufgewachsen in Brasilien und Geschäftsführerin von Klimabündnis Salzburg arbeitet seit Beginn ihrer Tätigkeit im Klimabündnis in den Bereichen Klimagerechtigkeit und Klimabündnis-Partnerschaft am Rio Negro.

Im Folgenden finden Sie noch weitere Informationen über FOIRN und ISA, sowie die Partnerschaft.

FOIRN, Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro

Die FOIRN, gegründet 1987, ist der Dachverband von über 90 indigenen Basisorganisationen im Gebiet des Rio Negro, nord-westlich von Manaus an der Grenze zu Kolumbien. In dem bislang erhaltenen Regenwaldgebiet leben 23 verschiedene indigene Völker mit insgesamt über 50.000 Menschen, die sich auf Hunderte kleine Siedlungen entlang der Flüsse verteilen.

Die FOIRN vertritt einerseits die indigenen Interessen auf nationaler und internationaler Ebene und verwirklicht andererseits Projekte in Bereichen wie indigenes Bildungswesen, Kultur und Wirtschaft. Das Ziel ist eine selbstbestimmte und kulturell angepasste Entwicklung, bei der Mensch und Natur respektiert werden.



ISA, Institut für Soziales und Umwelt

Das ISA wurde 1994 als gemeinnützige Organisation zum Schutz der Rechte indigener Völker und der Umwelt gegründet. Es führt einerseits wissenschaftliche Studien durch, setzt aber auch unter anderem alleine oder gemeinsam mit indigenen Organisationen Programme zur Förderung der sozioökonomischen Entwicklung in ganz Brasilien um.

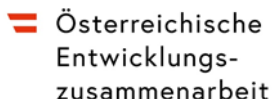
Die Partnerschaft FOIRN - Klimabündnis Österreich

Seit 1993 besteht eine kontinuierliche Kooperation, die in dieser Form europaweit einmalig ist und als beispielhaft gilt. Zweck und Ziel der Partnerschaft ist der Erhalt des Regenwaldes. Das ist langfristig nur gewährleistet, wenn die einheimische Bevölkerung die Chance bekommt, die natürlichen Ressourcen auf nachhaltige Weise zu nutzen und ihre Landrechte zu sichern. Die Menschen in der Region leben seit Tausenden von Jahren in und vom Regenwald und haben selbst das größte Interesse, ihn vor der Zerstörung zu bewahren. Aufgrund der engagierten Arbeit vor Ort durch FOIRN und ISA, sowie der Unterstützung aus Österreich durch die Klimabündnis-Mitglieder, die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium und [HORIZONT3000](#) gab es große und wichtige Erfolge wie z. B.:

- Die offizielle Anerkennung von 135.000 km² als indigenes Territorium, wodurch der Regenwald und seine Bewohner:innen vor dem Zugriff von außen weitgehend geschützt sind. Damit entstand eines der größten Regenwaldschutzgebiete des Amazonas.
- Die FOIRN zählt zu den stärksten Indigenenorganisationen Brasiliens und des Amazonasbeckens. Sie ist mittlerweile staatlicherseits als Verhandlungs- und Vertragspartner, mit Sitz und Stimme in verschiedenen Gremien, anerkannt.
- Die Verwirklichung von zahlreichen Projekten zur nachhaltigen Nutzung des Regenwaldes als konkrete Alternative zu seiner Zerstörung.
- Die Anerkennung des traditionellen landwirtschaftlichen Systems als nationales Kulturerbe Brasilien.
- Der Aufbau indigener Schulzentren, in denen das traditionelle Wissen in der eigenen Sprache wie auch „fremdes Wissen“ vermittelt wird.

Wichtig ist der Modellcharakter dieses Projekts, durch den die Erfahrungen in andere Regionen übertragbar sind und somit den Erhalt des Regenwaldes als Ganzes möglich machen.

Gefördert durch die



Die Delegationsreise wird durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit gefördert.